

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
15 (1889)**

29.9.1889 (No. 229)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1089031](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1089031)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gefaltene Corpußzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; spätere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 229.

Sonntag, den 29. September 1889.

15. Jahrgang.

Zum Geburtstage der Kaiserin Augusta.

(30. September.)

Nun kommt der Frühherbst still gegangen
Mit welchem Laub und gold'nem Schein,
Der Maienglanz voll Blüh'n und Prangen
Darf nur Erinnerung noch sein . . .
So blüht Dir wohl im Herzen heute
Gar wehmuthsüß und lind herauf,
Was dieser Tag für Glück sonst streute —
Und sel'ge Stunden wachen auf.

Da war ein Held im Silberhaare,
Der Dir den ersten Glückwunsch bot,
Und dann ein Sohn, deß Aug', das klare,
Der Freude Sternenglanz umloht! . . .
Und rings ein tausendfaches Grüßen,
Ein duft'ger Frühling aufgebaut —
Lieb' und Verehrung Dir zu Füßen,
Wohin Dein Blick bewundernd schaut'.

Vorbei! Die beiden Gratulanten
Kuh'n still im Purpur-Sarkophag,
Und wie Dich alle Women fanden,
Fand Dich des Schmerzes herbster Schlag . . .
Doch eins, erhabenste der Frauen,
Blieb Dir und wuchs, o Kaiserin:
Die Liebe aller deutschen Gauen
Wallt hochverehrend zu Dir hin.

Solch Gatten konntest Du beglücken,
Den ew'ger Ruhmesglanz umschwebt,
Den Sohn voll Stolz an's Herze drücken,
Der glorreich stets als Held gelebt!
Wer solche Herzen je besessen,
Den traf des Glückes hellster Strahl,
Dann ist dies Glück selbst unvergessen,
Wenn trüb' das Aug', die Wange fahl.

Drum kling's in hehren Feiertönen
Durch Millionen Herzen heut':
O, mög' der Himmel hold verschöner
Die Zeiten, so er Dir noch heult!
Und magst Du im Erinnerungslenze
Dich sonnen, still und froh bewegt!
Das sind der Wünsche Dankeskränze,
Die Deutschland Dir zu Füßen legt.

Karl Böttcher.

Deutsches Reich.

In Schwerin wird das Kaiserpaar vom 1. bis 4. Oktober sich aufhalten. Am Mittwoch und Donnerstag sollen bei Schwerin große Hofjagden stattfinden.

Die Reise der Prinzessin-Bräut, Ihrer Königl. Hoheit Prinzessin Sophie, mit ihrer Kaiserl. Mutter und ihren Schwägern geschieht von Berlin bis Venedig in einem Extrazuge, von da bis an die Grenze Griechenlands auf einem der Dampfer des österreichischen Lloyd, da ein zu diesem Zwecke angebotenes deutsches Kriegsschiff nicht den nötigen Raum und Komfort gewähren würde. Die Reise bis an die griechische Grenze wird von dem Kaiser aus dem Kroninspektionsbefehl bestritten. Von der griechischen Grenze an übernimmt der griechische Hof die hohe Braut mit deren Begleitung.

Der König der Belgier ließ dem Kaiser Wilhelm seinen eigenen Dank, sowie den lebhaft empfundenen Dank der Regierung und des Volkes für die den Opfern des Antwerpener Unglücks gespendeten 10 000 Francs aussprechen.

Polizeipräsident Wolfgramm in Potsdam wird dem Rufe des Fürsten von Lippe-Deimold folgen und die Geschäfte des Landes vorläufig provisorisch übernehmen, sobald die Genehmigung des Kaisers an Herrn Wolfgramm zum Ausscheiden aus dem preussischen Staatsdienst erfolgt sein wird.

Als Nachfolger des Finanzministers Scholz wird neuerdings der Oberbürgermeister von Frankfurt, Dr. Miquel, genannt. Es wird gemeldet, Graf Hatzfeldt werde seinen jetzigen Londoner Botschafterposten verlassen und an Stelle des zurücktretenden Grafen Münster als Botschafter nach Paris gehen.

Der „N. Allg. Ztg.“ zufolge betonte der amerikanische Gesandte Phelps in seiner Ansprache, welche er in der gestrigen Audienz an den Kaiser richtete, die stets gleichmäßig herzlichen Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland, und er halte es für ein besonderes Glück, Amerika beim Kaiser zu einem Zeitpunkt zu vertreten, wo auch nicht der leiseste Schatten auf die internationale Freundschaft falle. Er hoffe, daß die Freundschaft auch

im zweiten Jahrhundert bestehen werde und daß die Interessen Amerikas und Deutschlands stets untrennbar verbunden bleiben. Der Kaiser gab seiner großen Bewunderung für das mächtig aufstrebende Gemeinwesen Ausdruck, sowie für den Unternehmungsgeist, den Ordnungssinn und die Erfindungsgabe, welche die Amerikaner auszeichneten; er hob sodann die Bande der Stammverwandtschaft hervor, welche Deutsche und Amerikaner verknüpfen. Die Zukunft werde die Herzlichkeit der Beziehungen nur noch verstärken.

Der Etat des Reichsamts des Innern wird voraussichtlich den Reichszuschuß für das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz enthalten, dessen Inkraftsetzung für den 1. Januar 1892 beabsichtigt ist. Falls ein definitiver Abschluß der Erhebungen über die Höhe desselben nicht rechtzeitig möglich ist, würde ein Nachtragsetat erforderlich sein. Ferner werden Mehrausgaben für die Viehseuchen-Maßregeln eingestellt, da bisher nur 60 000 M. aus der Reichskasse und 389 000 M. Erstattung an Preußen für die Grenzsperrern vorgezogen waren.

Aus den zum Reichsamt des Innern gehörigen Ressorts ist Folgendes zu bemerken: Die Reichsinspektion über die Steuer- und Schifferprüfungen ist als Hauptamt einem ausschließlich mit derselben besetzten Beamten übertragen worden, welcher, wenn auch nicht jeder einzelnen Prüfung beizuwohnen, so doch an den Prüfungen sämtlicher Prüfungskommissionen in regelmäßiger Wiederkehr theilzunehmen hat. Bisher war die Aufsicht über die Prüfungen durch drei Landesbeamte, je einen preussischen und mecklenburgischen Navigations-Schulldirektor und den Direktor der Hamburgischen Sternwarte, als Reichs-Prüfungsinpektoren nebenamtlich geführt. Mit der neuen Stellung ist einstweilig Dr. Schrader, früher Mitglied der Hamburger Sternwarte, betraut. Neu geschaffen ist das Amt eines Reichskommissars für das Seezeichenwesen. Durch Beschluß des Bundesraths ist die einheitliche Bezeichnung der Fahrwasser und Untiefen in den deutschen Küstengewässern angeordnet und am 1. April 1889 zur Durchführung gelangt. Zur dauernden Kontrolle über die stetige Erhaltung des vorchriftsmäßigen Zustandes der Seezeichen ist die Stelle dieses Kommissars geschaffen. Derselbe ist dem Kapitän z. S. a. D. Herbig übertragen, welcher dem Oberseeamte als ständiger Beisitzer seit längerer Zeit angehört.

Aus Danzig geht der „Voss. Ztg.“ die Drahtmeldung zu, daß der Sitz des Generalkommandos des neu zu bildenden Armeekorps Danzig, nicht Bromberg wird.

Übungen von Kavallerieoffizieren des Beurlaubtenstandes behufs Ausbildung als Führer von Munitionskolonnen stehen der „Schles. Z.“ zufolge nach Schluß der diesjährigen Herbstübungen bei der Feldartillerie bevor. Es soll angestrebt werden, daß möglichst alle Kavallerieoffiziere, welche im Mobilmachungsfall für solche Stellen bestimmt sind, mindestens eine derartige Übung mit Erfolg abgeleistet haben. In zweiter Linie können auch Offiziere des Beurlaubtenstandes der Feldartillerie, inwieweit sie für die genannte Mobilmachungs-Verwendung in Aussicht genommen sind, herangezogen werden. Die zu den Übungen eingezogenen Landwehr-Kavallerie-Offiziere verbleiben dem Beurlaubtenstande ihrer Waffe, ihre Beförderung in derselben erfolgt vor- kommen des Falles auf Grund der anlässlich der Übungen bei der Feldartillerie dargelegten Befähigung.

Der ärztliche Bericht über den Gesundheitszustand der Truppen des Hauptmanns Wisjmann in der „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt, derselbe habe sich allgemein gebessert, die Fieberanfalle nahmen an Zahl und Heftigkeit ab, die Akklimatisation hat sich gut vollzogen durch die gebesserten Lebens- und Ernährungsbedingungen und geregelten Chiningebrauch. Die Widerstandsfähigkeit für den Tropendienst ist namentlich groß bei den eingeborenen Altaris und den Julus. Tanga ist der gesündeste Ort; auch in Vagamojo ist der Heilverlauf ein günstiger.

Nach einem der „Wei. Ztg.“ zugehenden Privattelegramm berichtet die „Nationalzeitung“, daß ein Dampfer Wisjmann's von einem englischen Schiff angehalten und untersucht sei. Es wird befriedigende Aufklärung über diesen Zwischenfall erwartet.

Hamburg, 27. Sept. Von der Werft der Herren Charles Comuel u. Co., Witteich, Gowan, Glasgow, wurde gestern der für Rechnung der Deutsch-Australischen Dampfschiffahrtsgesellschaft erbaute Dampfer „Sommerfeld“ glücklich zu Wasser gelassen.

Schwerin, 27. Septbr. Wie verlautet, beabsichtigen die Mecklenburgischen Stände auf dem diesjährigen Landtage unter Hinweis auf ein älteres Gesetz bei dem Großherzog dahin vorstellig zu werden, daß bei der fortdauernden Abwesenheit des Großherzogs — bekanntlich weilt derselbe während der größten Zeit des Jahres in Cannes — der Großherzog unter Aufsicht einer vom Großherzog und den Ständen gemeinsam zu ernennenden Vormundschaft in Mecklenburg bezw. Deutschland erzogen wird.

Wiesbaden, 27. Sept. Die Königin von Rumänien ist zu mehrwöchigem Kurgebrauch hier eingetroffen. Stuttgart, 27. Sept. Der Staatsanzeiger für Württemberg meldet: Der König, welcher sich gastrisch unwohl fühlt, blieb gestern auf den Rath seines Arztes zu Bett und konnte Abends, da etwas Fieber vorhanden war, der Festvorstellung im Hoftheater nicht anwohnen. Die Nacht verlief ziemlich ruhig; das Fieber war zwar noch nicht geschwunden, die gastrische Störung indessen gemindert. Der Allgemeinzustand zeigt eine Besserung gegenüber gestern.

Ausland.

Wien, 27. Sept. Seit einigen Tagen werden neue Vorwärtbewegungen russischer Truppenkörper gegen die Nordost-

grenze Oesterreichs gemeldet. Darnach treffen seit dem 21. ds. täglich in der Station Proskawow mehrere Militäzüge mit Truppen ein, welche aus dem Innern Rußlands kommen und weiter nach Kaminc-Podolski vorgehoben werden. Wie russische Offiziere behaupten, werden sechs Regimenter kaukasischer Reiterei und vier Regimenter Infanterie nach Kaminc-Podolski befördert. Entlang der Bahnlinie Woloczyst-Zimierinta seien bereits starke Truppen-Abtheilungen passirt und längs der ganzen Grenze werden Beobachtungstürme errichtet. Aus diesen Daten im Zusammenhang mit früheren Mittheilungen schließt die „Neue Freie Presse“, daß Rußland in den letzten Wochen seine Truppen allein an der Nordostgrenze Oesterreichs um ein Kavallerie-Korps und eine Infanterie-Division verstärkt habe.

Paris, 27. Sept. Seit der Bekanntgabe des Wahlergebnisses wird Boulanger von der englischen Gesellschaft im Stich gelassen; Einladungen und Besuche werden von Tag zu Tag seltener. Boulanger ordnete zur Verringerung der Kosten des Haushalts die Entlassung eines Theiles der Dienerschaft an.

Kopenhagen, 27. Sept. Nach den bisher getroffenen Bestimmungen werden der König und die Königin am 11. oder 12. Oktober die Reise nach Athen antreten. Der Prinz von Wales wird mit seinen Söhnen, den Prinzen Albert, Victor und Georg, am nächsten Montag hier erwartet.

Petersburg, 26. Sept. In das russische Budget für 1890 sollen 100 Mill. Kreditrubel aufgenommen werden, wovon 50 auf die Armee, 30 auf die Marine, der Rest auf öffentliche Bauten entfallen. Außerdem wird beabsichtigt, Mittel für sibirische Bahnbauten bereit zu stellen. Die Beschaffung soll durch eine 4proz. Anleihe erfolgen.

Petersburg, 27. Sept. Ueber eine Verschwörung in Rußland veröffentlichten Londoner Blätter vor einigen Tagen folgende Mittheilung: „Es ist bekannt geworden, daß kurz vor der Abreise des Zaren nach Kopenhagen eine Kiste mit Dynamit im Peterhofer Bahnhof, unweit des kaiserlichen Sommerpalastes, explodirte, wodurch ein Signalist getödtet wurde. Man vermuthet, das Dynamit sollte gegen den Zaren angewendet werden.“ Auch von der „Corr. de l'Est“ sind dieser Tage Nachrichten über zahlreiche Verhaftungen und Hausdurchsuchungen in Kiew, Charkow und Odessa, sowie über eine angebliche Entdeckung einer großen Verschwörung gegen das russische Reich publizirt worden. Das „Journ. de St. Pet.“ bezeichnet heute alle diese Meldungen als durchaus unbegründet. Vielleicht werden wir bald erfahren, ob befangen Mittheilungen nicht doch ein Körnchen Wahrheit zu Grunde liegt.

Bukarest, 27. Sept. Die Königin Natalie ist hier eingetroffen und von dem serbischen Gesandten sowie dem Polizeipräsidenten empfangen worden. — Nach kurzem Aufenthalt reist sie nach Belgrad weiter.

Marine.

Wilhelmshaven, 28. Sept. Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 24. d. M. ist dem Korv.-Kapt. v. Giesicht, bisher Kommandant S. M. Kbt. „Alis“, der Korv.-Kapt. v. Adeler, 4. Kl. verliehen worden. — Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 24. d. M. ist die nachstehende Liste der Landungsabtheilungen S. M. K. u. z. L. v. „Sophie“, S. M. K. u. z. L. v. „Leipzig“, S. M. Kreuzer „Carola“ und S. M. Kbt. „Hyäne“ das Militär-Ehrenkreuz 2. Kl. verliehen worden: 1) von S. M. S. „Sophie“: den Bootsmannsmaatrn Blaschke und Loh, dem Obermarinen Fahnen, den Matrosen Sieb. und Boigt, sowie dem Lazarethehilfen Sprüwig; 2) von S. M. S. „Leipzig“: dem Bootsmannsmaatrn Strobusch, von den Matrosen Lindt und Ault; 3) von S. M. S. „Carola“: dem Obermarinen Matrosen Sieb. und Boigt; 4) von S. M. Kbt. „Hyäne“: dem Oberbootsmannsmaatrn Fiedel, sowie dem Lazarethehilfen Stahl.

Masche, Korv.-Kapt., von dem Kommando S. M. Kreuzer „Habicht“ entbunden, Nibel, Korv.-Kapt., zum Abtheil. Kommandeur bei der 2. Matr.-Div. ernannt. Hafencleber, Korv.-Kapt., zur Votschaft in London kommandirt. Ziele, Korv.-Kapt., zur Verfügung des Staatssekretärs des Reichs-Marine-Amtes gestellt. Wachenhusen, Korv.-Kapt., zur Schiffsprüfungs-Kommission kommandirt. Jhn, Korv.-Kapt., mit Wahrnehmung der Geschäfte des Navigationsdirektors der Werft zu Wilhelmshaven, Grätschel, Rapt.-Lieut., mit Wahrnehmung der Geschäfte des Navigationsdirektors der Werft zu Kiel, — beauftragt.

Der Kreuzer „Habicht“ ist am 25. Sept. in San Paolo de Loanda angekommen und beabsichtigt am 10. Oktober wieder in See zu gehen.

Das Schiffsjungenschulschiff „Ariadne“, Kommandant Rapt. z. S. Claussen von Fink, ist am 26. September in St. Vincent angekommen und beabsichtigt am 3. Oktober wieder in See zu gehen.

Von deutscher Seite ist die Blockade an der ostafrikanischen Küste thatsächlich aufgehoben und die Verkündigung der offiziellen Einstellung ist der „N. Fr. Ztg.“ zufolge in wenigen Tagen zu erwarten. Es waren für die Blockade im ganzen 6 Kriegsschiffe verwendet, nämlich die Kreuzerregatte „Leipzig“, die Kreuzerfregatten „Carola“, „Alga“ und „Sophie“, sowie die Kreuzer „Schwalbe“ und der Aviso „Pfeil“. Hierzu kam als siebentes deutsches Schiff noch der in Ostafrika stationirte Kreuzer „Möwe“ mit 5 Geschützen und 128 Mann Besatzung. Davon sind schon vor einiger Zeit das Flaggschiff des Admirals, „Leipzig“, die Kreuzerfregatten „Alga“ und „Sophie“ abkommandirt worden, und in diesen Tagen hat auch noch der Aviso „Pfeil“ den Befehl zur Rückreise nach Deutschland erhalten. Es bleiben also nur die Kreuzerfregatte „Carola“ und der Kreuzer „Schwalbe“ in jenen Gewässern.

Newyork, 26. Sept. Der „Newyork Herald“ veröffentlicht ein Telegramm aus Washington, demzufolge Mr. Tracy, der Sekretär der Marine, vom Kongreß die Ermächtigung nachsuchen

Zu vermieten
eine kleine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern mit Zubehör und Wasserleitung, an der Börsestraße.
Borrmann.

Zu vermieten
3. 1. Nov. eine schöne Etagenwohnung.
Peterstraße 3.

Zu vermieten
Wohnung halber zum 1. November eine freundliche **Oberwohnung**.
Bismarckstraße Nr. 25, I.

Zu vermieten
eine Unterwohnung zum 1. November, bestehend aus 3 Räumen und Zubehör, in der verl. Güterstraße. Nachzuf. bei **H. Frier**, Ulmenstraße 1.

Zu vermieten
1. Nov. eine freundl. Familienwohnung mit Keller und Boden.
G. Videner, Bant, Adolf- und Annenstr.-Ecke.

Zu vermieten
1. November eine geräumige Wohnung.
H. Benschhausen, Bant, Nordstr.

Gutes Logis
Grenzstraße 42, oben.

Zu vermieten
möbliertes Zimmer an 1 Herrn.
Börsestraße 15.

Zu vermieten
sofort eine möblierte Stube nebst Schlafstube an 1 Herrn.
Grenzstraße 12, 1 Tr. r.

Zu vermieten
zum 1. Novbr. eine Wohnung
vermieten. Näh. Karlstraße 10.

Zu vermieten
eine Kellerwohnung zum 1. Novbr.
Offriensstraße 71, am Park.

Ein möbl. Zimmer
auf gleich zu vermieten.
Mittelstraße 12, parterre.

Zu vermieten
zwei möblierte Zimmer an 1 oder 2 Herren zum 1. Oktober.
Bismarckstr. 24, part. I.

Zu vermieten
zum 1. November eine
freundl. **Oberwohnung**.
Grenzstraße 37.

Zu vermieten
zum 1. November eine Familienwohnung an der Roonstraße. Mietspreis 350 Mk. Zu erfragen
Scharf's Conditorei u. Café.

Zu vermieten
eine möblierte Wohnung an 1 oder 2 Herren.
Roonstraße 15, 1 Tr.

Ein kleiner weisser Pudel
zugelaufen. Gegen Erstattung der Kosten abzugeben.
Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Verloren
ein Portemonnaie mit Inhalt.
Der Finder erhält entsprechende Belohnung. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Fortzugs halber zu verkaufen
eine gut erhaltene
Nähmaschine.
Königsstr. 51, 1. Etage I.

Gesucht
auf sofort ein Lehrling.
C. Möbins, Mechaniker, Bismarckstr. 22a

Gesucht ein Mädchen für die Vormittagsstunden.
Augustenstraße 6, 1 Treppe r.

Gesucht
zum 1. Okt. ein zuverlässiges Kindermädchen auf Stunden. Näh. bei
Frau Korvetten-Kapitän **Gastler**, Kronprinzenstr. 10b, 2. Etage.

Ein Kalkalb zu verkaufen.
Augustenstraße 6.

Gesucht
zum 1. November ein gut empfohlenes Dienstmädchen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht
ein Mädchen für Vor- und Nachmittagsstunden vom 1. Oktober ab.
Peterstraße 1, 2 Tr. r.

Wegen Aufgabe des Artikels

verkaufe meinen Vorrath in

**Damen-Regenmäntel,
Kinder-Regenmäntel,
Damen-Wintermäntel,
Kinder-Wintermäntel,
Sommer- u. Winterjackets,
Promenaden-Mäntel**

soweit der Vorrath reicht, zu enorm billigen Preisen aus. Bemerkte, daß meine Regenmäntel für Damen und Kinder, und auch Kinder-Wintermäntel zur jetzigen Saison angeschafft sind.

A. G. Diekmann.

Bürgerlicher
Mittagstisch
zu haben bei
Fr. Schlenker, Lothringen 61.

Schulter-Kragen
von 75 Pfg. an
bis zu den feinsten empfiehlt
M. Philipson.



CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Niederlage bei **Gebr. Birks**.

Regen-Schirme
f. Herren u. Damen
in großer Auswahl
empfiehlt
M. Philipson.

Zu vermieten
möblierte Zimmer mit u. ohne Pension zu mäßigen Preisen.
Friedrichstraße 7.

Zu vermieten
zum 15. Oktober event. schon früher eine möblierte Stube.
Victoriastraße 3a, oben r.

Zu vermieten
zum 1. November eine
Unterwohnung,
sowie auf sofort oder zum 1. Novbr. eine **Oberwohnung**.
J. Maslak, Tonndelch 35.

**Herbst- u. Winter-
Ueberzieher**
für Herren und Jünglinge,
Knaben-Paletots u. Kaisermäntel
in allen Größen,
Eleg. Herren - Anzüge
in Kammgarn und Buckskin,
empfiehlt in reeller Waare zu billigsten Preisen
M. Philipson.

Den geehrten Damen von Wilhelmshaven
und Umgegend

erlaube mir hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich vom **13. Oktober bis 2. November d. J.** in Wilhelmshaven niederlassen werde, um einen **Unterrichts-Kursus zur gründl. Erlernung der Zuschneidekunst u. des Musterzeichnens** zu ertheilen. Es wird eine jede Dame so gründlich unterrichtet, daß dieselbe im Stande sein wird, Kleider von den einfachsten bis zu den elegantesten, sowie auch Mäntel **selbstständig** anfertigen zu können. In der letzten Woche des Kursus kann jede Dame ein Kleid anfertigen, und erhält dieselbe am Schluß die **sämmtlichen Muster** für Damen von der schmalsten bis zur stärksten Figur, sowie auch sämmtl. Muster für Kinderkleider. — Der Unterrichtspreis beträgt **Mk. 20**.
Gefällige Anmeldungen werden bis zum **11. Oktober** daselbst bei Herrn **Borsum** („Burg Hohenzollern“), entgegengenommen.
Mit der Bitte um geneigten Zuspruch zeichnet
Hochachtungsvoll
**Helene Müller, Damenschneiderin,
Oldenburg.**

NB. Der Unterricht beginnt am erwähnt. Datum Morgens 9 Uhr. D. D.

Grosse Kölner Lotterie.
Ziehung
unwiderrufl. am **14. Nov. 1889.**
Loose à 1 Mark — elf Loose für **10 Mark** — auch gegen Briefmarken empfiehlt und versendet prompt nach auswärts das mit dem Verkauf der Loose betraute Bankhaus
Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 3.
Jeder Bestellung sind 20 Pfg. für Porto und Gewinnliste beizufügen.

Zu vermieten
in unserm neuerbauten Hause an der
Banterstraße eine
Etagen - Wohnung,
bestehend aus 4 Räumen nebst Zubehör mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten, zum 1. November ex.
Gebr. Gehrels.

Regenschirme
neue Sendung!
A. G. Diekmann.
Zu vermieten
ein möbliertes Zimmer.
Marktstraße 26a.

Bahnhofshalle Jever.
Sonntag, den 29. d. Mts.:
großer Ball.
Es ladet freundlichst ein
C. Brunstermann.

Sonntag, den 29. Sept.:
**Grosses
Garten-Auskegeln.**
Hapke, Tonndelch.
Eine Kohlschneidemaschine empfiehlt
D. D.

Zur Herbst- und Wintersaison
empfehle
gut haltbare
**Herren- und Knaben-
Anzüge**
sowie
elegante Ueberzieher
in schöner neuer Auswahl.
Auf Wunsch Anfertigung nach
Maas unter Garantie.

B. H. Bührmann,
Confections-Geschäft,
Wilhelmshaven.

**Buckskins,
Tuche u. Ueberzieherstoffe,
Winter-Ueberzieher,
Anzüge u. einzeln. Hosen**
will ich nicht weiter führen und verkaufe diese Artikel daher
billig aus.
H. A. Kickler,
Roonstraße 103.

H. A. Kickler,
Roonstraße 103,
empfiehlt Neuheiten in:
Damen-Jackets,
Visiten,
Winter-Haveloks,
Winter-Paletots,
Regenmänteln,
Tricot-Taillen,
Tricot-Kleidern.

Ferner: **Staubfreie
Bettfedern und Daunen.**
Vorzügl. Qualitäten in:
Rohen Inlets u. Drellen,
Bettbezugstoffen,
Betttuchleinen,
Teppichen u.
Gardinen.

Zur Herbst- u. Winter-Saison
empfehle
**Damen- u. Mädchen-
Mäntel**
in schöner großer Auswahl.

Fortwährend Eingang von Neuheiten.
B. H. Bührmann,
Confections-Geschäft,
Wilhelmshaven.

Fr. Scharfs Conditorei und Café

empfehl täglich:

Frische Bouillon mit Fleisch-Pasteten, Schlagsahne, Torten, Schillerlocken, Schneebälle u. s. w.;

ferner auf Bestellungen sämtliche Sorten Eis, als: Bunsch à la Romaine, Fürst Büdler, Louis Philipp, Gistorten, sowie Ananas, Kaffee, Chocolate, Matronen, Ruz, Himbeer, Erdbeer, Apfelsinen, Citronen, Pfirsiche u. s. w.

Specialität: Götterspeise, Schneemuß, Torten und Artischocken, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, als Tafel-Aufsätze, gefrorenen Creme u. s. w.

Sämmtliche Neuheiten in Tuch-Artikeln

für die Herbst- und Winter-Saison

als: Damen- und Kinder-Hüte, Bänder, Strauß- und Fantasie-Federn, Schleier u. s. w., sind eingetroffen und halte dieselben bei billigster Preisstellung bei Bedarf bestens empfohlen.

H. Lüschen, Bismarckstraße 17.

2. Winter-Vortrag im Gewerbe-Verein

Montag, 30. Septbr., Abends 8 Uhr, im Kaisersaale.

Herr Astron. Sophus Tromholt aus Christiania. Thema: Die Sonne.

Abonnements werden noch bei Herrn Jochen, sowie Abends an der Kasse ausgegeben.

Der Vorstand.

J. Frielingsdorf, Vorsitzender.

Für die laufende Saison bringe ich eine große Auswahl in

Kleiderstoffen

bes. Damentuch, Mtr. 90, 120, 225, 260, 330 Pfg., schönes Farbensortiment Kleiderflanelle, Warp, Cheviot, Beige u. sonst. Hauskleiderstoffe. Halbwollene Kleiderstoffe, hübsche Sachen, sehr billig. Reinwollene uni u. Faconné in schönen Dessins und apparten Farben. Ferner schöne abgepaßte Roben zu billigen Preisen.

In Besägen empfehle schöne Garnituren in Soutache u. Präsidenten-Ritze, Agrements u. Ornaments, auch für Mäntel. Colossale Auswahl in seid. Stoffbesägen, Moiree, Peluche uni u. fac. zc. — Damen- u. Kinder-Hüte, prachtvolle Neuheiten!

Der Ausverkauf meines großen Mäntel-Lagers dauert fort.

A. G. Diekmann.

Wir empfehlen zur Herbstpflanzung unsere großen Vorräthe von

Obstbäumen in allen Formen, Chaussee- und Allee-Bäumen, als Ulmen, Linden zc., Solitaire- u. Trauerbäumen.

Auf der diesjährigen Gartenbau-Ausstellung in Hannover wurden uns oben erwähnte Bäume mit der großen Staatsmedaille prämiirt.

Steinmeyer & Wolkenhaar, Leer i. Ostfriesland.

Aufträge nimmt gern entgegen

August Pralle,

Blumenhandlung, Ecke der Moon- u. Wilhelmstr.

Zu vermieten

zum 1. Oktbr. od. später eine am Park gelegene, aus 4 bezw. 3 Wohnräumen, Küche u. Zubehör bestehende Wohnung mit Wasserleitung.

Ostfriesenstraße 71b, 1 Tr.

Frische Eier,

pro Stiege 1 Mt. 5 Pfg., empfiehlt J. B. Egberts.

Park. Restaurant. Park.

Sonntag, den 29. Septbr. cr.:

GROSSES CONCERT

ausgeführt von der Kapelle des Kais. 2. Seebataillons unter Leitung des Kapellmeisters Herrn R. Rothe.

Anfang präc. 4 Uhr.

Entree 30 Pfg.

Hochachtungsvoll

F. von Strom.

Preis-Liste

für

Damen - Confection.

Ich empfehle in größter Auswahl: Regenmäntel von 4,50 Mark an bis zu den feinsten, Wintermäntel von 8 Mt. an bis zu den elegantesten, Wattirte Abendmäntel v. 10 Mt. an, Winter-Jackets von 3 Mt. an.

Meine sämtlichen Mäntel zeichnen sich durch gute Stoffe, elegante Verarbeitung und schöne kleidsame Facons aus.

M. Philipson.

Sonntag, 6. Oktober d. Js.:

Fünftes Stiftungs-Fest

des

Gesang-Vereins Sätitia im Schützenhof zu Bant,

bestehend in Concert, Theater und Ball.

Karten im Vorverkauf 0,30 Mt., an der Kasse 0,40 Mt., sind bei sämtlichen Mitgliedern, bei dem Vereinswirth Herrn Gerwig, sowie im Schützenhof zu haben. Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Theater in Wilhelmshaven.

Sonntag, 29. September:

Der Salontyroler.

Lustspiel mit Gesang in 4 Akten von G. von Moser.



Generalversammlung

am Mittwoch, 2. Oktober 1889, Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal.

Tages-Ordnung:

1. Einführung der neu aufgenommenen Mitglieder.
2. Finanzangelegenheit.
3. Vereinsvergnügen.
4. Bericht über die Beteiligung des Vereins an der Kaiserparade zu Hannover.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Wilhelmshavener

Begräbnis-Kasse

Hebung der Beiträge Sonntag, den 6. Oktober cr. Nachm. von 2-5 Uhr, in Burg Soheuzollern.

Etwaige Wohnungs-Veränderungen sind anzumelden. — Aufnahme neuer Mitglieder zu jeder Zeit.

Der Vorstand.



Prämien-Schießen

Sonntag, den 29. September und Sonntag, den 6. Okt. 1889. Beginn des Schießens jedesmal um 1 1/2 Uhr.

Die Schießkommission.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt einer Tochter beehren sich hocherfreut anzuzeigen Constantinopel, 5. Septbr. 1889.

Starcke,

Capitain zur See z. D., Kaiserl. Ootomanischer Vize-Admiral und General-Adjutant Seiner Majestät des Sultans, und Frau Charlotte, geb Bode.

Todes-Anzeige.

Am 27. d. M., Abends 7 1/2 Uhr, verschied in Folge einer schweren Entbindung meine liebe Frau

Marie, geb. Schröder,

nach kurzem, aber schwerem Leiden. Allen theilnehmenden Freunden und Bekannten bringe dies tief betrübt hiermit zur Anzeige. Neubremen, 28. Septbr. 1889.

Fr. Meier nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Montag, 30. d. M., Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, verl. Börjensstraße 1, aus statt.

Abonnements-Einladung.

Bei bevorstehendem Quartalswechsel ersuchen wir unsere geehrten Leser — namentlich die auswärtigen — um baldige Erneuerung des Abonnements auf das

**„Wilhelmshavener Tageblatt“
und amtlicher Anzeiger**

umit in der Zusendung desselben keine Unterbrechung eintritt. Das „Wilb. Tagebl.“ wird nach wie vor eine reichsfreundliche Haltung beobachten. Ueber alle Vorkommnisse der inneren und auswärtigen Politik wird in sachgemäßer Weise berichtet werden. Den Marine- und Vokalangelegenheiten wird die Redaktion besondere Sorgfalt widmen.

Für den unterhaltenden Theil wird durch spannende Erzählungen wie durch eine Fülle kleinerer Artikel und Mittheilungen hinreichend gesorgt sein.

Insertate

haben bei der großen Verbreitung des „Wilb. Tagebl.“ (nachweislich über 4000 Abonnenten) den besten Erfolg, um so mehr als das „Wilb. Tagebl.“ das einzige amtliche Organ der Kaiserlichen Marinebehörden neuerdings wieder geworden ist. Bezugsnehmungen nehmen entgegen die Postanstalten, Zeitungsträger u. s. w.

Die Expedition.

Mit gebrochenen Flügeln.

Roman von dem Verfasser des Romans „Der Zug der Zeit“ und „Im Banne der dritten Abtheilung“.

(Fortsetzung.)

Nun trat eine längere Pause ein. Geisterstille herrschte in dem Gemach, man hörte nur das regelmäßige Ticken der antiken Zenuhr auf dem Tische und die tiefen, schweren Athenzüge Gernikow's. Schon die letzten Worte waren nur stockend über die Lippen der Gräfin gekommen. Indem sie auf ihr Gegenüber blickte, dessen Augen mit durchbohrendem Ausdruck auf sie gerichtet waren, prägte sich nun auch eine gewisse Unruhe in ihren Zügen aus.

„Einen Selbstmordversuch!“ erwiderte Gernikow. „Wenn ich nun wiederholt, meine Gnädige? Bedenken Sie, wenn ich ihn wiederholte, — vielleicht erfolgreich! Was würden Sie mir sagen?“

Die Gräfin wollte sich jetzt, von peinigender Angst getrieben, von ihrem Sitz erheben. Die Stimme des Rechtsanwalts hatte etwas Furchtbares für sie gehabt, es lag ein Klang darin, der sie mit Grauen erfüllte. Aber in demselben Augenblick, als sie aufstehen wollte, um aus der Nähe dieses Menschen, in dem sie einen Wahnsinnigen vermuthete, zu flüchten, legten sich zwei große Hände auf ihre zartgebaute Schultern und drückten sie in den Sessel zurück.

„Was würden Sie dann sagen, Catharina Sergejewna?“ fuhr er mit Hohn fort, indem er sich zu ihr herab beugte. „Ich möchte von Ihren Lippen eine Antwort auf meine Frage, vielleicht finden Sie auch für einen solchen Fall ein Scherzwort und erkennen darin eine Begünstigung des Schicksals, das Ihnen so außerordentlich wohlgefallen ist.“

Nur Sekunden hatten sie in dem Bann eines jäh aufsteigenden Entsetzens gehalten. Dann kehrte ihre Ruhe zurück. Sie besand sich in der That einem Wahnsinnigen gegenüber, und es war dringend nothwendig, ihren Wuth zu bewahren. Seine Augen schillerten grünlich, sie dachte, daß die Augen des Tigers so blicken würden, wenn er im Begriff stand, sich auf seine Beute zu stürzen. Wie sie Gregor Gernikow jetzt nur verwundert anblickte, so konnte sie auch ruhig sagen:

„Sie sind auferregt, mein Freund! Vergessen Sie nicht, daß ich Ihnen nur mittheile, was ich nur gerichtlich gehört. Die Welt schmückt gern aus.“

Ihre Worte machten Eindruck auf ihn. Er trat wieder einen Schritt von ihr zurück. Nichtsdestoweniger schien er an dem von ihm erfassten Gedanken festzuhalten.

„Ja, ja, sie schmückt gern aus, gnädigste Gräfin. Aber ich möchte doch eine Antwort auf meine Frage haben. Was würden Sie sagen, wenn jene Dame einen Selbstmordversuch erfolgreich wiederholte?“

Gräfin Nubowitz beherrschte kaum noch eine innere tödtliche Angst.

„Mein Gott, welche Antwort soll ich Ihnen auf diese Frage geben? Sie wird einen solchen Versuch nicht wiederholen, man wird sie streng beaufsichtigen. Fürst Benningdorf ist ganz der geeignete Charakter, sie zum Gehorsam zu zwingen. Ich sehe voraus, er wird sie verheirathen, vielleicht kann ich Ihnen schon in den nächsten Tagen weitere Nachricht bringen, es scheint irgend etwas in Vorbereitung zu sein, und Major Sigästin entsagt täglich Chiffriredespechen, die ihn von allen Dingen, die mit dieser Geschichte in Zusammenhang stehen, unterrichtet. Im Uebrigen, Sie werden mich nicht für die Folgen verantwortlich machen wollen. Ich habe Ihnen nur meine Vermuthungen und Beobachtungen mitgetheilt, während Sie meine Ideen in einer selbst für mich überraschenden Weise zur Ausführung gelangen ließen.“

Ein heiserer, unterdrückter Schrei der Wuth kam von Gernikow's Lippen, seine Augen traten beinahe aus ihren Höhlungen. In demselben Augenblicke war aber die Gräfin, die Gefahr erahnend, in welcher sie schwebte, aufgesprungen, um das Gemach zu verlassen. Doch mit einem höhnischen Aufschauen versperrte ihr ein Rasender den Weg.

Sie blickte sich um, nur einen Augenblick, eine Sekunde, aber es genügte, ihr zu zeigen, daß das Gemach nur einen Ausweg habe, daß es mit seinen Draperien und schwereridnen Vorhängen, die ihr bestimmt schienen, jeden Laut aufzufangen, ein entsetzlicher Raum war, um darin mit einem Rasenden allein zu sein. Und ein Rasender war es, der da vor ihr stand, sie mit Hohn und Wuth betrachtend.

Nun schrie sie auf, laut gellend, von einer furchtbaren Angst ergriffen, aber der Ton erschloß in einem einzigen gurgelnden Laut. Gernikow's Hände umschloßen trampfhaft den weißen Hals der Frau, die seine bitterste Feindin geworden war, der er die ganze Schuld an dem Elend der letzten Wochen, das so unvorbereitet über ihn gekommen war, beimessen wollte. Nur ein paar Augenblicke trallerten sich seine Finger fest und fester, und dann — dann —

Der Körper der Gräfin wurde schwer, der entsetzte Ausdruck in ihren Augen, die aus ihren Höhlungen hervorgetreten waren, erschloß und das Gesicht begann sich bläulich zu färben.

Nun lösten sich seine Finger. Aber in dem Augenblicke, als er sie frei gab, sank die Gestalt ohne einen Laut zu Boden und gleichzeitig stand der Mörder vollständig ernüchtert vor seinem Opfer.

Das Erste, was sich in Gregor Gernikow bewußt regte, war der Trieb der Selbsterhaltung. Er blickte sich um. Thür und Fensterladen waren dicht verschlossen. Nun beugte er sich zu der leblosen Gestalt nieder, hob sie mit starkem Arm empor und ließ sie in einen Sessel nieder. Schwer sank der Kopf auf das Polster zurück. Er ging nach der Thür, öffnete sie und blickte in das Vorzimmer. Niemand war da. Nun schloß er die Thür und zog die Vorhänge zusammen.

Mit wirrem Ausdruck blickte er sich in dem Gemache um, während seine Hand durch das kurz geschorene Haar fuhr. Er stürzte in das Ankleidezimmer, um gleich darauf mit belebenden Effenzen zurückzukehren — doch dann zögerte er — der Duft konnte an ihm zum Verräther werden.

Noch einmal ging er in das Ankleidezimmer und brachte Wasser. Er wußte, daß frische Luft eine wohlthätige Wirkung ausüben werde, aber er hätte zu diesem Zwecke ein Fenster seines zu ebener Erde gelegenen Zimmers öffnen müssen. So beschränkte er sich darauf, ihr behutsam kaltes Wasser in das Gesicht zu sprengen.

Catharina Nubowitz aber regte sich nicht mehr, sie war todt. Ihr Gesicht zeigte einen entsetzlichen Ausdruck, die verglasten Augen schienen den Mörder anzulügen und sie brachten Gregor Gernikow zum Bewußtsein seiner That, sie sagten ihm, daß er einen Mord begangen habe, daß die schlimmen Leidenschaften, welche in ihm schlummerten, ihn zu einer grauenvollen, verbrecherischen That getrieben.

„Verbrecher!“ stieß er unter Anstrengung hervor und der Klang der halb erloschenen Stimme ließ ihn zusammenschauern. Er wagte nicht mehr, einen Blick auf sein Opfer zu werfen. Und doch! doch! Sie durfte nicht todt sein.

„Catharina Sergejewna“, wandte er sich zu ihr, indem er wagte, die schlaff herabhängende Hand zu berühren. Aber entsetzt stoh er zurück. War es Wirklichkeit oder eine Ausgeburt seiner Phantasie? Er glaubte durch den dünnen Handtuch die todeskalten, starren Fingerpuppen zu fühlen. Kein Zeichen von Leben war mehr an ihr, und er ein Mörder — wirklich ein Mörder.

Nun wichen vor dieser einen Vorstellung alle anderen zurück; sie mahnte Gernikow an die unaussprechlichen Folgen seiner That, die über diese neuen Gedanken rasch in den Hintergrund treten mußten. So war das Ende der glänzenden Laufbahn gekommen, alle seine erworbenen Schätze hatten in dieser Stunde den Werth für ihn verloren, er würde nichts mehr brauchen — sondern der Strang seinem Leben in derselben Weise ein Ende machen, wie er Catharina Sergejewna's Leben beendet. Ein qualvolles Nschzen kam über seine Lippen, die furchtbaren Vorstellungen hatten ihm die kalten Schweistropfen auf die Stirn getrieben, und es nützte nichts, daß er sie zu trocken versuchte. Ihm war es, als wehe eisige Luft über sein Gesicht, und doch rang er nach Athem.

Erstöpft sank er in einen Sessel nieder, von seinem Opfer abgewandt, aber — diese Stellung wurde ihm bald unerträglich. Vielleicht — vielleicht war dennoch das Leben nicht erloschen, Catharina Sergejewna richtete sich auf, ihn zu erschrecken, oder —

Gregor Gernikow stand auf und begann eine rasstlose Wanderung durch sein Gemach, nur bisweilen einen scheuen Blick auf sein Opfer werfend. So vergingen Stunden, ohne daß er zu irgend einem Entschluß gekommen war. Nun hoffte er nicht mehr, daß Geschehenes ungeschehen gemacht werden könne; ebensowenig verhehlte er sich die Folgen, welche seine graue That nach sich ziehen würde, wenn sie aus Tageslicht gezogen wurde, das durfte niemals geschehen! Aber wie es verhindern? Wenn es irgend eine andere Person gewesen wäre, die unbemerkt hätte verschwinden können, aber — die Gräfin Nubowitz erdroffelt! Diese Frau, die in letzter Zeit mehr als je die Aufmerksamkeit der ganzen vornehmen Welt auf sich gezogen!

Auf der Strafe war es stiller und stiller geworden, nur vereinzelt tönte noch der Schritt eines Vorübergehenden durch die nächtliche Ruhe. Wenn irgend etwas geschehen sollte, so mußte es jetzt geschehen. Aber wie? Wenn Gregor Gernikow einen Helfershelfer gehabt hätte, einen Mitwisser, so würde er seine Absicht, die Leiche fortzuschaffen, leichter zur Ausführung gebracht haben. Er dachte einen Augenblick daran, seinen treuen ergebenen Diener herbeizurufen, ihm zu sagen, daß die Gräfin der Schlag gerührt habe, und daß es besser sein würde, sie heimlich auf die Straße hinauszubringen, um sich nicht den Unannehmlichkeiten irgend einer Untersuchung auszusetzen, deren Ende man nicht absehen könne. Aber diese Idee wurde nur flüchtig in ihm lebendig, sie verschwand ebenso schnell, wie sie in ihm aufgestiegen war. Jetzt hatte er keinen Zeugen — er würde niemals einen haben, wenn er sich fest und muthig zeigte.

Aber Gregor Gernikow fühlte sich von Grauen beschlagen. Er hatte manchen moralischen Tod auf dem Gewissen und seiner Opfer nicht ein Mal gedacht. — Der Anblick der todtten Frau, welche seine Fingerringe am Halse trug, stößte ihm Grauen und Entsetzen ein.

Langsam rückte der Zeiger der Uhr vorwärts, ihr Ticken berührte gleichförmig sein Ohr. Er ging in das Nebenzimmer um die Jalousien zu lüften und einen Blick in die Nacht hinauszuworfen. Sie war nicht ganz dunkel, obgleich dichte Wolken den Himmel bedeckten und Schneeflocken weich und sanft herniederrieselten. Er durfte nicht zögern. Wenn der Schneefall bald aufhörte, so lag darin für seine Person eine große Gefahr der Entdeckung.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend und der Provinz.

Brate. 26. Sept. Das letzte Werk des verstorbenen Rathsherrn Schaffen ist die diebes- und feuersichere Einrichtung des ihm gehörigen Hauses Milchstraße Nr. 3. Der Anlaß zu dieser Einrichtung bot dem Verstorbenen die Vermietung der einen Hälfte des Hauses an den Amtseinknehmer. Das ganze Haus ist mit elektrischen Leitungen derart durchzogen, daß, sobald ein Einbrecher, dem es nach dem zeitweilig in nennenswerther Menge im Hause vorhandenen schönen Mammou gelüftet, den Versuch macht, sich zu den Schätzen Zutritt zu verschaffen, die Leitung in Thätigkeit tritt und den Bewohnern durch Glockenzeichen Kunde von dem unliebsamen Besuch gegeben wird. Was die feuersichere Einrichtung betrifft, so ist diese allerdings nicht so auszuweisen, daß durch dieselbe der Ausbruch eines Feuers verhindert, sondern ein solcher nur frühzeitig angezeigt wird; sobald nämlich, durch ein ausbrechendes Feuer veranlaßt, die Wärme einen bestimmten Grad überschreitet, schmilzt eine zwischen zwei Drähten ange-

brachte Trennungsschicht, was die Vereinigung der Drähte und damit die Herstellung eines elektrischen Stromes zur Folge hat, der wieder Glockenzeichen hervorruft. Ist nun die Gefahr, in welcher die Bewohner infolge Einbruch und Feuer sich befinden, eine so große, daß Hilfe von Außen erforderlich ist, so ist für diesen Fall noch die Einrichtung getroffen, daß mittelst einer außerhalb oben am Hause angebrachten mächtigen elektrischen Glocke, die in weitem Umkreise zu hören ist, das Nothzeichen gegeben wird. Die ganze Anlage ist von dem Mechaniker Ad. Wöltjen hier selbst ausgeführt.

Oldenburg. 26. Sept. Am heutigen Tage wurde Seitens einiger Mitglieder des Ausschusses der holländischen Staats-Eisenbahnen die Eisenbahnstrecke Neuschanz-Nhrhove einer Besichtigung unterzogen. Bereits Morgens hatten sich einige Herren der Großherzoglich Oldenburgischen Eisenbahn-Direktion per Extrazug nach der Grenze begeben, um die fremden Herren zu empfangen. Letztere wurden Seitens der Oldenburger Kollegen nach erfolgter Streckenbesichtigung eingeladen, auch die Eisenbahn-Anlagen und Werkstätten in Oldenburg in Augenschein zu nehmen, welcher Einladung bereitwilligst Folge geleistet wurde. Nach Inaugenscheinnahme der hiesigen Anlagen vereinigte ein einfaches Abendessen die fremden und hiesigen Eisenbahner. Abends kehrten die Holländer per Sonderzug von ihrer Excursion sehr befriedigt nach ihrer Heimath zurück.

Bermischtes.

(Gefälligkeiten.) Wie Boulanger es als Kriegsminister mit den ihm erwiesenen „Gefälligkeiten“ gehalten hat, davon giebt die Erzählung eines Weinkauffmanns in Reims ein Bild. Der Weinhändler will seine Darstellug beschwören und verbitt die Boulangeristen auf, ihn, wenn sie wollen, gerichtlich zu belangen. Man erfährt da Folgendes: „Ich wollte einen Ausschub der Einberufung eines Verwandten aus Familien-Rücksichten erhalten und wendete mich deshalb an Buret, den man mir als sehr einflußreich bei dem Minister geschilbert hatte. Buret erklärte sofort, daß die Sache keinerlei Schwierigkeiten machen würde; indessen wären einige kostspielige Förmlichkeiten zu erfüllen. Ich ließ mich nicht lange bitten und bot 500 Franken. Darauf wurde mir von Buret ein Stellbchein für den folgenden Tag gegeben, Als ich mich zu demselben einstellte, erklärte mir der Vertrauensmann des Ministers, daß die Sache eingeleitet sei. „Indessen muß ich Sie bitten, mit einem Tausend-Frank-Billet herauszurücken. Man begnügt sich nicht mit 500 Franken.“ Ich kam diesem cynischen Gesuche nach, nur um schnell mit diesem unangenehmen Burschen fertig zu werden. Eine Stunde später führte Buret mich in das Cabinet Boulanger's ein. Der Minister empfing mich sehr artig und freundlich und bewilligte mein ihm vorgetragenes Gesuch sehr schnell, ohne auch nur mit der Wimper zu zucken. Darauf nahm er Buret beiseite, und nachdem er einige Worte leise mit ihm gewechselt, sagte er halbblau, sodas ich es hören konnte: Du weißt, mein Alter, ich habe keinen Kognat mehr. Als Buret mich dann zurückgeleitete, fragte er mich, ob ich gehört, was der Minister gesagt. Mir erschien aber dieser Cynismus doch zu frech und überdies glaubte ich, mit 1000 Franken den kleinen Dienst genügend bezahlt zu haben, ohne Herrn Boulanger noch einige Duzend Flaschen alten Kognat übersenden zu müssen.“ Die Geschichte klingt allerdings abenteuerlich, aber wenn sie der Mann beschwören will, wird sie wohl wahr sein.

Nach neueren Untersuchungen bestimmt ein russischer Gelehrter die mittlere Höhe aller Kontinente auf 693 m, die mittlere Tiefe aller Meere auf 3803 m. Die Zahlen weichen beträchtlich von den bisher bestimmten Angaben ab, nach Leipoldt betrug die mittlere Höhe der Kontinente 440 m, nach Krümmel die mittlere Tiefe der Meere 3440 m. Aus den Tillo'schen Zahlen ergeben sich interessante Vergleiche. Die mittlere Höhe der Kontinente ist danach 5/2 mal geringer als die mittlere Tiefe aller Meere. Während sich der gesammte Flächenraum der Kontinente zu dem der Ozeane wie 1 : 2,76 oder etwa wie 3 : 8 verhält, ist das Verhältniß der Volumina gleich 1 : 15. Demnach ließe sich die über dem Meeresniveau befindliche Erdmasse 15 Mal in die ozeanische Wassermasse hineinschütten, um dieselbe zu verdrängen, während ein einmaliges Eintragen der Kontinentmasse in die Ozeane die Tiefe der letzteren nur um 250 m verringern würde. Nach den älteren Zahlen stellen sich die Verhältnisse der Volumina wie 1 : 21, so daß durch Versenken aller Erhebungen der Kontinente ins Meer letzteres nur um 160 m abnehmen würde.

Neustadt i. M., 25. Sept. Vom 4. bis 20. September, fanden an der hiesigen städtischen Baugewerk-, Tischler-, Maschinen- und Mühlenbau-Schule unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Eberhard die Abgangsprüfungen statt, an denen sich 7 Schüler beteiligten, davon bestanden 2 mit „recht gut“, 4 mit „gut“ und 1 mit „genügend“. Nach den abgehenden Schülern, die monatlich 100—150 Mark Anfangsgehalt beziehen, herrscht eine große Nachfrage, der seitens der Anstalt nicht immer entsprochen werden konnte. Techniker, die vor 2—3 Jahren die Schule verlassen, beziehen jetzt vielfach jährlich 2000—3000 Mk. an Einnahme, was sicher ein Beweis für die Leistungsfähigkeit der Anstalt ist. Die Absolventen, die jetzt die Prüfung bestanden, haben bereits alle eine gute Stelle angenommen. Die Stadt baut gegenwärtig ein neues Schulhaus, das gegen 300 Schüler aufnehmen kann und demnächst bezogen werden soll. Nach den bereits zahlreich eingelaufenen Anfragen und Anmeldungen zu schließen wird die Frequenz im Winter 1889/90 die Zahl 150 erheblich überschreiten.

(Die Halligen.) Wie sehr die Halligen an der schleswighischen Küste dem Untergange entgegen gehen, erhellet deutlich aus der Vergleichung der gegenwärtigen mit der früheren Größe einzelner derselben. Die Hallig Nordmarsch hatte um 1749, also vor 140 Jahren, 10 Werfen, nämlich: Nordwerf mit 14, Mayenswerf mit 13, Süderhörn mit 7, Treiburg mit 6, Hilligenlei mit 16, Nichtswerf mit 11, Halcke mit 10, Neu-Peterswerf mit 8, Hayenswerf mit 4, Neuwurf mit 4 Wohnhäusern, also mit zusammen 93 Wohnhäusern, in welchen 400 Menschen wohnten. Gegenwertig sind folgende 6 Werfen vorhanden: Peterswerf, Hilligenlei, Treiburg, Kirchwerf, Mayenswerf und Süderhörn mit zusammen 15 Häusern, in welchen 19 Familien oder 73 Personen leben. Mithin gingen 78 Häuser verloren, und die Bewohnerzahl nahm um 327 Personen ab. In den Sturmfluthen von 1717 und 1825 wurden allein resp. 19 und 29 Häuser weggespült. Die älteste Kirche ging 1362 unter, worauf sich die Bewohner nach Föhr zur Kirche hielten, bis sie 1599 eine Kapelle auf Nommenswerf erbauten, die 1684 neu aufgeführt, aber 1731 abgebrochen werden mußte. Die später erbaute Kirche mußte, da sie 1825 stark beschädigt wurde, 1840 abgebrochen werden.

(Neue Damen-Frisuren.) Aus Wien berichtet das dortige „Fremdenblatt“: Im großen Saale der Freireu-Genossenschaft

Prima Schaftstiefel! Feinste Schnürschuhe!

Herren-Schuhwerk

ist in kolossaler Auswahl stets auf Lager.

Joh. Holthaus, Bismarckstraße Nr. 59.

Starke Zugschuhe! Stiefeletten für jeden Fuß!

**Neueste Tuchmuster
Franko
an Jedermann.**

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen und Regenmäntel, ferner Proben von Jagdstoffen, festgrauen Tuchen, Feuerwebrüchen, Billards-, Chaissen- und Livree-Tuchen zc. zc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franko in's Haus — jedes beliebige Maß, selbst für einzelne Kleidungsstücke — zu Original-Fabrikpreisen unter Garantie für mustergetreue Waare. — Jedes

- Ich versende zum Beispiel:
- Stoffe zu einem dauerhaften, modernen Buxtu-Anzug schon von M. 3.90 an,
 - Stoffe zu einem guten, schwarzen Tuch-Anzuge schon von M. 5.— an,
 - Stoffe zu einem eleganten, modernen Gehrock schon von M. 5.50 an,
 - Stoffe zu einer dauerhaften, guten Buxinhose schon von M. 3.90 an,
 - Stoffe zu einem eleganten, modernen Ueberzieher schon von M. 6.— an,
 - Stoffe zu einer guten, haltbaren Joppe schon von M. 3.50 an

bis zu den hochfeinsten, elegantesten Genres, Alles franko zu Fabrikpreisen. — Leute, welchen an Ort und Stelle nur wenig günstige Kaufsgelegenheit geboten ist, oder solche, welche unabhängig davon sind, wo sie ihre Einkäufe machen, kaufen am vorteilhaftesten und billigsten in meinem Magazine, denn nicht allein, daß ich Alles franko in's Haus liefere, bietet mein Etablissement Jedermann den Vortheil, auch im Kleinen zu Fabrikpreisen zu kaufen und sich seinen Bedarf aus einem ansehnlich reichhaltigen und mit allen Neuheiten der Saison ausgestatteten Lager ohne jede Beeinträchtigung mit Ruhe zu Hause auswählen zu können. — Ich führe grundsätzlich nur bewährte, gute Qualitäten, halte streng auf Reellität und garantiere für mustergetreue Waare.

Es lohnt sich gewiß der Mühe, sich durch eine Postkarte meine Muster zu bestellen, um sich von der ganz besonderen Leistungsfähigkeit meines Etablissements zu überzeugen, und sehen die Proben auf Verlangen Jedermann gerne franko zu Diensten.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot, Augsburg.

Nordwestdeutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung

in **Bremen,**

unter Bethheiligung der Deutschen Kriegsmarine und in Verbindung mit einer Allgemeinen Deutschen Kunst-Ausstellung

vom 1. Juni bis 30. September 1890.

Programme und Anmeldeformulare sind vom Bureau der Nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Bremen zu beziehen.

Schluss der Anmeldungen am 1. November 1889.

Heute, Sonntag!

Deffentliche Tanzmusik.

J. Günther.

Heute Sonntag:

Große öffentliche Tanzmusik

mit Klavierbegleitung,
hierzu ladet freundlichst ein

**L. Thumann,
Seppens.**

Sonntag, Nachm. 4 Uhr auf,
werden

grosse Enten ausgekegelt.

Jeden Dienstag
groses

Enten-Auskegeln.

Hierzu ladet ergebenst ein

F. Th. Siems, Sedan.

Prima Margarine

per 1/2 Kilo 55 Pfg. bei Abnahme
von mindestens 2 Pfund.

**S. Mengers jun.,
Ulmstraße 21.**

Hausseggen

empfehle ich in prachtvoller Ausführung
sehr billig.

A. G. Diekmann.

Germania-Halle.

Heute Sonntag:

Große öffentl. Tanzmusik.

**Damen-Hüte,
Kinder-Hüte,
Strand-Mützen,
Knaben-Mützen,
Kl. Kind.-Hütchen,
Modell-Hüte.**

Großartige Auswahl in Neuheiten.

A. G. Diekmann.

Volks Garten, Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Es ladet freundlichst ein

H. T. Kuper.

Zu jeder Zeit
lieferbare Särge
hält auf Lager

**Th. Popken,
Bismarckstr. 34a.**

Leichenkleider in großer
Auswahl. **D. D.**

Fertige Herren-, Confir-
manden- u. Knaben-
Anzüge

größte Auswahl bei
**Hugo Seifert,
Noonstraße 82.**

Freiwillige Feuerwehr Wilhelmshaven.

Am Sonntag, den 29. September d. J.,
findet im Saale der „Burg Hohenzollern“ zum Besten der Unterstützungs-
Kasse für erkrankte und verunglückte hiesige Feuerwehrleute ein

Festabend,

bestehend in Concert, Theater und Ball,
statt, wozu ein hiesiges Publikum mit der Bitte, sich recht zahlreich zu betheili-
gen, ganz ergebenst eingeladen wird.

Anfang Abends 7 Uhr.

Eintrittskarten à Person 0,50 Mk. sind bei den Herren Vorsum und
Bürger und Abends an der Kasse zu haben.

Mitgliedskarten sind vorher nur beim Kamerad Bürger in Empfang
zu nehmen. **Das Fest-Comité.**

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

P. Rotermund.

Gasthof zum Mühlengarten Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Grosser öffentl. Ball.

Entree 30 Pfennig,

wofür Getränke verabfolgt werden.

Hierzu ladet freundlichst ein

D. Winter Dwe.

Ausverkauf.

200 Paar zurückges. Damenstiefel

sollen zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden. Also hier giebt
es Gelegenheit, für wenig Geld gute, dauerhafte Stiefel zu kaufen.

Neuestr. 16, T. R. Wolffs, Neuestr. 16.

Wegen gänzlicher
Aufgabe des Geschäfts
werden vom 1. Oktober d. J.
ab sämtliche
Damen- & Kinder-Garderoben
zum Ausverkauf
gestellt.
Kath. M. Peper.

Vom 1. Oktober ab eröffne ich einen

neuen Journal-Lesezirkel

mit 13 der besten und beliebtesten Zeitschriften. Ich bitte um recht früh-
zeitige Bestellung, damit die Umwechslung der Journale, welche am
Mittwoch jeder Woche erfolgt, stets rechtzeitig gechehen kann.

Abonnements auf Journale, als:
Modenwelt, Gartenlaube, Daheim, Ueber Land
und Meer, Marine-Berordn.-Blatt u. a.

nehme jederzeit gern entgegen. Zustellung frei ins Haus.
Hochachtungsvoll

**Wilhelm Ladewigs,
Noonstraße 74.**